

---

## Vorwort

Mit *Erinnern und Geschlecht* Band II erscheint ein Jubiläumsband unserer Zeitschrift: die 20. Ausgabe der *Freiburger FrauenStudien*. Als die *Freiburger FrauenStudien* 1994 von Dr. Lucia Sauer, Dr. Luise von Flotow und Dr. Rotraud von Kulesa gegründet wurden, stand natürlich noch keineswegs fest, dass es die Zeitschrift auch dreizehn Jahre später noch geben würde – und zwischenzeitlich war das Fortbestehen der Zeitschrift immer wieder durchaus sehr fraglich. Mittlerweile ist nicht nur die Zeitschrift gut etabliert und auch über Freiburg hinaus bekannt. Zudem kann an der Universität Freiburg seit geraumer Zeit der Studiengang *Gender Studies* studiert werden.

Das 20. Erscheinen unserer Zeitschrift werden wir am 6. Juli in den neuen Räumen unseres langjährigen Veranstaltungspartners, dem Deutsch-Amerikanischen Institut (Carl-Schurz-Haus), öffentlich und auch mit einer Reihe weiterer wichtiger Wegbegleiter feiern und dabei sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft schauen. Das wissenschaftliche Programm besteht dabei aus zwei Vorträgen von Prof. Dr. Andrea Maihofer und Prof. Dr. Klaus Theweleit zum Thema ‚Männlichkeit und Geschlecht‘. Zudem werden die beiden Vortragenden im Anschluss unter der Moderation von Prof. Dr. Nina Degele miteinander und mit dem Publikum diskutieren. Nähere Informationen zu unserer Jubiläumsveranstaltung finden Sie auf unserer Netzseite ([www.zag.uni-freiburg.de](http://www.zag.uni-freiburg.de)).

„Erinnern und Geschlecht, Band II“ setzt das im ersten Band begonnene Thema fort. Die Aufsätze dieses Bandes gehen überwiegend auf Vorträge zurück, die in der zweiten Hälfte der Veranstaltungsreihe, d.h. im Sommersemester 2006, gehalten wurden. Wie im ersten Band, so ist auch in dieser Ausgabe ein Aufsatz hinzugekommen, der nicht auf die Veranstaltungsreihe zurückgeht: Die Romanistinnen Dr. Claudia Gronemann und Dr. Cornelia Sieber stellen das genealogische Schreiben und Erinnern im Werk südamerikanischer Autorinnen vor.

Während ‚Autobiografie‘, ‚autobiografisches Schreiben‘, ‚autobiografisches Erinnern‘ und ‚autobiografisches Gedächtnis‘ im ersten unserer beiden Bände ein dominierendes Thema darstellten, widmen sich im vorliegenden Band eine ganze Reihe von Texten Geschichte und Geschichtsschreibung. Ein anderer, wiederholt angesprochener Gegenstand ist das Thema ‚Trauma‘, auf dem im ersten Band bereits der Aufsatz von Dr. Susanne Heynen einging. Fachbereiche, die nur im zweiten Band vertreten sind, sind Medienpädagogik, Film- und Medienwissenschaft sowie Soziologie und Romanistik: Während der soziologische Text durch das Thema ‚Schmerz‘ mit dem ebenfalls in diesem Band erscheinenden (literarischen) Text der Autorin Erica Pedretti (zum Thema ‚Geburt(sschmerz)‘) korrespondiert, schließt der oben bereits erwähnte romanistische Aufsatz an die Ausführungen von Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf im ersten unseren beiden Bände an.

---

Auch der Forums-Beitrag von Eva Voß zum Tagebucharchiv e.V. in Emmendingen (unter *Gender*-Aspekten) gliedert sich in das Thema des Bandes ein. Vier Rezensionen haben wir ebenfalls diesem Thema zugeordnet. Die anderen Rezensionen widmen sich ‚Dimensionen von *Gender Studies*‘, ‚*Queer*‘ und ‚Elternschaft‘.

Mit der Rezension zu dem Sammelband, *FrauenMännerGeschlechterforschung* eröffnen wir eine neue Unterrubrik im Rezensionsteil: Unter dem Titel „Feminism Revisited“ werden wir in künftigen Bänden z.B. auf Thea Dorns *F-Klasse*, Mirja Stöckers *Das F-Wort. Feminismus ist sexy*, Eva Hermanns *Das Eva-Prinzip. Für eine neue Weiblichkeit* und möglicherweise auch Désirée Nicks Antwort darauf *Eva go Home. Eine Streitschrift* eingehen. Über Hinweise auf weitere interessante Neuveröffentlichungen zu diesem Themenkomplex, würden wir uns freuen – und suchen auch noch AutorInnen für die eine oder andere Rezension.

„Erinnern und Geschlecht, Band II“ (*FFS*, Ausgabe 20) ist die letzte Ausgabe, die unter unserem bisherigen Namen *Freiburger FrauenStudien* erscheint. Ab Ausgabe 21 (zum Thema „Männer und Geschlecht“) trägt unsere Zeitschrift den Namen *Freiburger GeschlechterStudien* – unter diesem Titel läuft unsere Veranstaltungsreihe (bisher *Freiburger Frauenforschung*) bereits seit dem Wintersemester 2006/2007. Der neue gemeinsame Name unterstreicht dann noch einmal die seit mittlerweile insgesamt 15 Bänden bewährte und auch personell etablierte Zusammengehörigkeit von Veranstaltungsreihe und Zeitschrift. Auf die Gründe, die zum Namenswechsel führten, geht die Leiterin der Abteilung *Gender Studies* (im Freiburger *Zentrum für Anthropologie und Gender Studies*, *ZAG*) Professorin Dr. Nina Degele, in einem Grußwort ein, das in der kommenden Ausgabe erscheinen wird, jetzt aber bereits auf unserer Netzseite zugänglich ist.

Momentan nur so viel: Der neue Name bedeutet inhaltlich keine Neuorientierung unserer Reihen. Er stellt vielmehr eine Angleichung des Titels (oder auch: der Titel) an die uns schon lange beschäftigende Themenwahl sowie Ausrichtung und die dabei gewählten theoretischen Herangehensweisen dar. Trotzdem war es eine Entscheidung, die bei uns heftig und durchaus auch kontrovers diskutiert wurde. Den Namenswechsel werden wir als Gelegenheit für einige (Ver-)Änderungen verwenden, die die formale Aufmachung unserer Zeitung betreffen: Lassen Sie sich überraschen!

Für die erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen der Herausgabe des vorliegenden Bandes danke ich an erster Stelle den AutorInnen, sowie unserer ehrenamtlich arbeitenden Redaktion, die sich mit diesem Band leider von einer langjährigen Mitarbeiterin (und einstigen Hilfskraft) verabschieden muss: Christina Harms, der ich an dieser Stelle noch einmal meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Begrüßen möchte ich die beiden neu eingestiegenen Hilfskräfte Miriam Coels und Lina Wiemer, die durch die gemeinsame Produktion der (als ‚Begegnungen‘ gestalteten) Musenbilder gewissermaßen gemeinsam ‚in Erscheinung treten‘, die eine vor, die andere hinter der Kamera. Das Layout-Team hat in der gewohnten Zuverlässig- und Gründlichkeit die Texte in Form und auf Papier gebracht und so dabei geholfen,

---

aus vielen kleinen Puzzle-Stücken ein rundes (oder auch: quaderförmiges) Ganzes zu schaffen. An den Rektor der Universität, Herrn Prof. Dr. Jäger geht unser Dank für die Übernahme der Druckkosten. Unseren LeserInnen wünschen wir nun viel Spaß bei der Lektüre!

Meike Penkwitt

Freiburg, im Mai 2007